

Festival Internationale Neue Dramatik
> 3.-13. April 2014

F.I.N.D.

#14

schaubühne

**Eine
Stadt
voll
von
Irren.***

*** aus: »2666« von Roberto Bolaño**

Willkommen!

Beim 14. Festival Internationale Neue Dramatik präsentiert die Schaubühne elf Tage lang neue Inszenierungen und Texte von Theaterautoren aus aller Welt. Das diesjährige F.I.N.D. beschäftigt sich mit der Schnittstelle von Privatem, Kunst und politischer Verantwortung. Die eingeladenen Künstler stellen sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise die Frage, inwiefern ihre Kunst eine politische Verantwortung hat und sie etwas mit ihrer Arbeit bewirken können. Ein Schwerpunkt liegt auf den spanischsprachigen Ländern, wo die derzeitigen gesellschaftlichen Bewegungen und Konflikte das Zusammentreffen von Politischem und Privatem besonders sichtbar machen – in der Wirklichkeit, wie auf der Bühne.

Den Auftakt des Festivals bildet die deutschsprachige Erstaufführung der Dramatisierung von Roberto Bolaños Kultroman »2666«. In seinem 2003 veröffentlichten Roman entwirft der Autor ein weltumspannendes Panorama des Schreckens zwischen den Metropolen Europas, dem Deutschland der NS-Zeit, den USA und Lateinamerika. Im Zentrum steht die mexikanische Stadt Santa Teresa an der Grenze zu den Vereinigten Staaten von Amerika: die Stadt mit der höchsten Mordquote der Welt und Auge des Sturms in einer sich frenetisch globalisierenden Welt.

Der spanische Autor und Regisseur Rodrigo García schickt in »Daisy« zwei Protagonisten in den Kampf mit der Banalität des Alltags, dem Leerlauf westlicher Hochzivilisation und der Lachhaftigkeit des Daseins. In »Todo el cielo sobre la tierra (El síndrome de Wendy)« erforscht die spanische Autorin und Performerin Angélica Liddell zusammen mit ausgestopften Alligatoren und chinesischen Straßenwalzertänzern die Angst vor dem Verlassenwerden und den Schmerz danach. Kirill Serebrennikov verlegt in seiner Bühnenversion von Lars von Triers Film »Idioten« die Handlung ins heutige Moskau und zeigt eine Gruppe von Außenseitern, die gegen die Zwänge der russischen Gesellschaft protestiert.

Die libanesischen Theatermacher und bildenden Künstler Lina Saneh und Rabih Mroué werden zum ersten Mal eine Produktion an der Schaubühne zeigen: »33 RPM and a few Seconds« ist eine Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Arabischen Frühlings im Libanon. Auch das chilenische Teatro La Re-sentida und das mexikanische Kollektiv

Lagartijas tiradas al sol sind zu Gast und setzen sich auf sehr unterschiedliche Weise mit den Formen und Möglichkeiten des politischen Theaters auseinander.

Mina Salehpour, FAUST-Preisträgerin 2013 für die beste Regie im Kinder- und Jugendtheater, inszeniert »Dieses Grab ist mir zu klein« der serbischen Autorin Biljana Srbljanović; ein Stück über Jugendliche, die das Attentat auf Franz Ferdinand verüben und so den Ersten Weltkrieg verursachen.

Der Schweizer Theatermacher Milo Rau wird Auszüge aus seiner neuen Arbeit »The Civil Wars« vorstellen und in einem Werkstattgespräch über dokumentarisches und politisches Theater sprechen. Außerdem gedenken wir mit einem Dokumentarfilm, einem Gespräch und einem Hip Hop-Konzert des vor drei Jahren ermordeten palästinensischen Theatermachers Juliano Mer-Khamis, der 2008 bei F.I.N.D. zu Gast war.

Im Studio der Schaubühne zeigt der schwedische Theatermacher Thomas Bo Nilsson (ehemals Teil der Performancegruppe SIGNA) eine 240 Stunden lang begehbare, großangelegte Installation, in der die Zuschauer Räume und Figuren erleben, die von Luka Magnotta, dem kanadischen Pornodarsteller und mutmaßlichen Kannibalen und Mörder, inspiriert sind.

In diesem Jahr gibt es erstmals einen englischsprachigen Blog zum Festival. Auf www.find-blog.de wird der kanadische Autor, Historiker und Berlin-Experte Dr. Joseph Pearson (www.needleberlin.com) zu jedem der im Rahmen von F.I.N.D. präsentierten Stücke einen Blogbeitrag verfassen – mit Interviews, Portraits der Regisseure und Autoren sowie Hintergrundinformationen zu den Inszenierungen.

Wir laden Sie ein, internationale Theatermacher und ihre künstlerische Arbeit zu entdecken!

Unser Dank gilt der Lottostiftung Berlin, ohne die F.I.N.D. 2014 so nicht möglich wäre.

Liebes Publikum, herzlich willkommen zu F.I.N.D. 2014!

F.I.N.D. plus

Das Workshop-Programm »F.I.N.D. plus« findet 2014 zum vierten Mal statt. Es bringt Schauspiel-, Regie- und Dramaturgiestudierende aus Deutschland, Frankreich und jedes Jahr aus einem neuen dritten Partnerland zusammen. Sie treffen auf die eingeladenen Theatermacher des Festivals und arbeiten in Workshops renommierter Regisseure. In diesem Jahr begrüßen wir Studierende aus Rennes, Straßburg,

Lyon, Berlin und Zagreb. Die Studierenden der Akademie der dramatischen Künste der Universität von Zagreb sind zum ersten Mal dabei. In den vergangenen Jahren waren Studenten aus Russland, Palästina, Polen und Ungarn Teilnehmer dieser ungewöhnlichen und spannenden Begegnungsmöglichkeit für junge Theatermacher.



Foto: Gianmarco Bresadola

Premiere / Deutschsprachige Erstaufführung

2666

von **Roberto Bolaño**

In einer Fassung von **Àlex Rigola** und **Pablo Ley** | Deutsch von **Florian Borchmeyer** | Regie: **Àlex Rigola**
Bühne: **Max Glaenzel** | Kostüme: **Nina Wetzel** | Dramaturgie: **Florian Borchmeyer** | Licht: **Albert Faura**
Mit: **Robert Beyer, Jule Böwe, Christoph Gawenda, Franz Hartwig, Ingo Hülsmann, Urs Jucker, Eva Meckbach, Sebastian Schwarz, Regine Zimmermann**

Im mexikanischen Santa Teresa, unweit der Grenze zu den USA, verschwinden Tag für Tag Frauen. Sie werden ermordet, gefoltert, vergewaltigt. Polizei und Regierende sehen tatenlos zu, weil sie vermutlich selbst alle in die Verbrechen verwickelt sind. Hierhin verirren sich um die Jahrtausendwende vier Literaturwissenschaftler auf der Spur des geheimnisumwitterten deutschen Romanciers Benno von Archimboldi. Ihnen zur Seite steht der melancholische chilenische Philosophieprofessor Amalfitano. Seit seine Frau Lola mit einem geisteskranken Dichter durchbrannte, lebt Amalfitano alleine mit seiner Tochter Rosa. Rosa liiert sich mit dem amerikanischen Journalisten Fate, der selbst in die Mordserie hineingezogen wird. Bald steht auch sein Leben

Roberto Bolaño (*1953 Santiago de Chile, †2003 Barcelona) war Schriftsteller und zog nach Ende des Franco-Regimes 1977 nach Spanien. Bekannt wurde er mit seinen Romanen »Telefongespräche« (1997) und »Die wilden Detektive« (1998). 2011 erschien posthum »Die Nöte des wahren Polizisten«.

auf dem Spiel, und das von Rosa. Immer wieder kreuzt das Phantom des Autors Archimboldi die Wege all dieser Figuren, bis er uns schließlich in den Wirren des Zweiten Weltkriegs selbst begegnet. In fünf lose verbundenen Teilen kreist »2666« um ein Pandämonium, das die Figuren wie ein mythischer Mahlstrom verschlingt. Bis zu seinem Tod im Jahr 2003 schrieb der chilenische Dichter und Erzähler Roberto Bolaño fieberhaft an seinem tausendseitigen Meisterwerk. Die Veröffentlichung erlebte er nicht. Erst das posthume Erscheinen verhalf Bolaño zu Weltruhm. Zum ersten Mal in deutscher Sprache bringt der katalanische Regisseur Àlex Rigola den Roman nun auf die Bühne.

Àlex Rigola (*1969, Barcelona) ist Dramaturg und Theaterregisseur. Bis 2011 war er Direktor des Teatre Lliure in Barcelona; seitdem arbeitet er als Leiter der Theatersektion der Biennale Venedig. Seine Produktionen touren durch Europa, Südamerika, Asien und Australien. In einer szenischen Lesung präsentierte er Bolaños Roman »2666« bereits beim F.I.N.D. 2010.

> **Am 3., 6.+7. April 2014***

* auf Deutsch mit englischen Übertiteln

Premiere / Werkstattinszenierung (Serbien / Deutschland)

Dieses Grab ist mir zu klein

von Biljana Srbljanović

Deutsch von Vukan Mihailović de Deo und Aleksandra Pejović, bearbeitet von Renata Britvec | Regie: Mina Salehpour | Bühne: Céline Demars | Kostüme: Valerie Gasse | Dramaturgie: Maja Zade | Musik: Markus Hübner | Licht: Eduardo Abdala | Mit: Bernardo Arias Porras, Ulrich Hoppe, Konstantin Shklyar, Tilman Strauß, Luise Wolfram

Sarajevo, 1914. Die serbischen Jugendlichen Gavrilo Princip und Nedeljko beteiligen sich teils aus Langeweile, teils aus politischer Überzeugung an wenig wirksamen Studentenprotesten. Plötzlich aber kündigt der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand an, dass er die Stadt besuchen wird. Gavrilo und Nedeljko wittern ihre Chance. Zusammen mit ihrem Freund Danilo und Apis, einem der Anführer der serbisch-nationalistischen Geheimorganisation Schwarze Hand, planen sie ein Attentat auf Franz Ferdinand. Nedeljko wirft die Bombe, aber bei der Explosion stirbt nur Danilos

Schwester, die 15-jährige Ljubica. Wenige Minuten später erschießt Gavrilo Franz Ferdinand. Gavrilos und Nedeljkos Selbstmordversuch mit Zyankali scheitert und die beiden werden ins Militärgefängnis Theresienstadt gebracht. Danilo, ebenfalls verhaftet, wird an Ort und Stelle gehängt. Biljana Srbljanović erzählt die Geschichte des Attentats von Sarajevo, an dem sich der Erste Weltkrieg entzündet, aus der Perspektive der jungen Erwachsenen, die naiv und mehr oder weniger zufällig Weltgeschichte schreiben.

Mina Salehpour (*1985, Teheran) ist seit 2011 als freie Regisseurin tätig. Mit ihrem Regiedebüt »Heute bin ich blond« erhielt sie 2010 eine Einladung zum Black Box Festival nach Bulgarien. Von Theater heute wurde sie als beste Nachwuchskünstlerin 2012 gewählt. 2013 wurde sie mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST ausgezeichnet (Regie Kinder- und Jugendtheater).

Biljana Srbljanović (*1970, Belgrad) lebt als freie Autorin in Paris. Sie studierte Dramaturgie- und Theaterwissenschaften an der Akademie für dramatische Kunst in Belgrad. 2007 erhielt sie den Premio Europa für Neue Theaterrealitäten. Ihre Stücke wurden in 80 Sprachen übersetzt und mehr als 100 Mal inszeniert.

> Am 6.+13. April 2014*

* auf Deutsch mit englischen Übertiteln

LE THÉÂTRE
EST AUSSI FAIT
POUR ÊTRE LU !

Berlinpoche EN FRANÇAIS DANS LE KIEZ // BERLINPOCHE.DE



SUBSCRIBE NOW!
One year for €29*
(11 issues)

Sign up at
www.exberliner.com
*For delivery in Germany

Subscribe to Berlin in English!

Get EXBERLINER delivered to your doorstep and receive a €15 restaurant voucher.

Premiere / 240 Stunden Performance-Installation (Schweden)

MEAT

von Thomas Bo Nilsson

Künstlerische Leitung: Thomas Bo Nilsson mit Borghildur Indriðadóttir, Julian Wolf Eicke und Olga Sonja Thorarensen

Konzept, Regie, Text: Thomas Bo Nilsson

Produktion: Borghildur Indriðadóttir

Regieassistenz: Olga Sonja Thorarensen, Jens Lassak, Hannah Fissenebert

Bühne: Thomas Bo Nilsson, Julian Wolf Eicke

Bühnenbildassistenz: Adela Bravo Sauras, Danielle Fagen

Kostüme: Thomas Bo Nilsson, Julian Wolf Eicke, Larissa Bechtold

Kostümassistenz: Benedetta Baiocchi, Emily Tappenden, Maryam Afschar

Video und Web: Dominik Wagner

Sound Design: Dennis Beckmann

Tonassistenz: Jan Tackmann

Trailer: Matt Lambert

Choreographie: Matteo Marziano Graziano

Fundraising und Sponsoring: Anne Odoj, Magdalena Frankiewicz

Mit: Adela Bravo Sauras, Anton Perez, Ardian Hartono, Benjamin Mangelsdorf, Borghildur Indriðadóttir, Carolin Mylord, Cesare Benedetti, Charles Lemming, Christian Wagner, Claudia Kandefer, Danilo A. Sepulveda Cofre, Daniel Merten, Dennis Kwasny, Dolly, Dominik Hermanns, Dorothee Krüger, Elisabeth Kudela, Emanuele Capissi, Emiria Snyman, Eva Maria Jost, Eva Marie Bargfeld, Gianni v. Weitershausen, Glenn Crossley, Gregor Biermann, Jens Lassak, Jiwoon Ha, Joanna Nutall, Johannes Frick, Juan Corres Benito, Julia Effertz, Julia Stina Schmidt, Julian Wolf Eicke, Karsten Zinser, Kay Minoura, Kirsten Burger, Lara Mándoki, Larissa Bechtold, Larissa Offner, Lina Axelsson, Lodi Doumit, Luca Angioi, Marcus Wagner, Maria Polydoropoulou, Marie Polo, Matteo Marziano Graziano, Maximilian Rösler, Mayla Arslan, Mia May, Ming Poon, Nils Malten, Nina Weniger, Olga Sonja Thorarensen, Peter Groom, Peter Sura, Rachel Foreman, Regula Steiner-Tomic, Ria Schindler, Safira Robens, Sophie Reichert, Sotiris Bakalis, Stuart Meyers, Susana Abdulmajid, Taneshia Abt, Thomas Bo Nilsson, Tim-Fabian Hoffmann, Tomomi Tamagawa, Ute Reintjes, Ya-Hui Kuan, Yoni Downs

Produktionsteam: Alexandra Tivig, Angela Roudaut, Carolina Duarte, Cecilia Helsing, Christian Kleemann, Dóra Hrund Gísladóttir, Egor Kirpichev, Emanuele Capissi, Ermina Apostolaki, Florian Schneider, Francisca Villela, Halla Mía Ólafsdóttir, Hauke Vogt, Hélène Vergnes, Ivan Ivanov, Julia Berndt, Kate Jones, Kathrin Mergel, Laurent Pellissier, Lena Stihl, Madeleine Edis, Magdalena Emmerig, Maria Trinkla Lat, Matthias Karch, Miren Oller, Ole Schmidt, Órla Fiona Wittke, Rimma Starodubzewa, Sabine Sellig, Tristen Bakker, Vivian Kvitka



»If you don't like the reflection. Don't look in the mirror. I don't care.«

In roter Tinte stand dieses Zitat in einem Schrank in der Wohnung 208 im Wohnblock Place Lucy in Montreal. Diese kleine Einzimmerwohnung war für vier Monate der Lebensmittelpunkt von Eric Clinton Newman alias Luka Rocco Magnotta. Im Juni 2012 wurde der kanadische Pornodarsteller und mutmaßliche Kannibale und Mörder nach einer internationalen Fahndung in einem Internetcafé in Neukölln verhaftet. Es wird vermutet, dass er hinter dem elfminütigen Video »1 Lunatic, 1 Ice Pick« steht, das den Mord und die Verstümmelung eines jungen Mannes zeigt. Ausgehend von Luka Magnotta und seinen zahlreichen Online-Identitäten taucht »MEAT« in seine Lebenswelt ein. Thomas Bo Nilsson und sein Team haben im Studio der Schaubühne eine Installation aufgebaut, die für 240 Stunden Tag und Nacht

begehbar sein wird. Die Installation beherbergt 60 Performer, die in einer fragmentierten Lebens- und Konsumwelt spielen. Die Zuschauer können die Performance zu jeder Zeit betreten. Teile der Installation werden im Internet live übertragen.

Thomas Bo Nilsson (*1984, Schweden) lebt und arbeitet in Berlin als Regisseur, Architekt und Installationskünstler. Von 2006–13 war er einer der künstlerischen Leiter und Entwickler der umfangreichen Installationen von SIGNA. Für seine Produktionen »Die Erscheinungen der Martha Rubin« (2007), »The Dorine Chaikin Institute« (2007) und »Die Hundsprozesse« (2011) wurde er von Theater heute als bester Bühnenbildner des Jahres nominiert.

Karten und Einlass Die Performance-Installation entwickelt sich über den Zeitraum des Festivals kontinuierlich weiter. Ein Ticket berechtigt zum Besuch der Installation für einen festgelegten Zeitraum (Slot) von 4 Stunden. Ein Nacheinlass ist nur bis 30 Minuten nach Beginn des Slots möglich. Innerhalb des gebuchten Zeitraums kann die Installation nach Belieben verlassen und wieder betreten werden. In den Abend- und Nachtstunden können Karten für den aktuellen Slot direkt im Studio gekauft werden. Sollte dieser Slot ausverkauft sein, können ggf. Restkarten nach Einlassende erworben werden.

> **Vom 3.–13. April 2014***

* auf Englisch und Deutsch



Gastspiel der Compagnie Rodrigo García (Spanien) und der Bonlieu Scène nationale Annecy (Frankreich)

Daisy

von **Rodrigo García**

**Regie und Bühne: Rodrigo García | Kostüme: Méryl Costa | Video: Ramón Diago | Licht: Carlos Marquerie
Sounddesign: Daniel Romero | Skulptur »Daisy«: Cyrill Hatt | Mit: Gonzago Cunill, Juan Lorient**

Der spanisch-argentinische Theatermacher Rodrigo García nimmt die Zuschauer in seiner neuen Arbeit »Daisy« mit auf eine aberwitzige Reise mitten ins Herz der Verzweiflung über die Banalität unserer hochzivilisiert-leerlaufenden Gegenwart. Garcías Text ist von großer sprachlicher Wucht, hellsichtiger Klarheit und heilsamem, rabenschwarzem Humor. Seine bössartigen Zuspitzungen verschonen niemanden: SMS-Schreiber mit inflationärem Smiley-Gebrauch, die bevormundende Suchmaschine Google, die respektlos alle Suchenden duzt, ambitionierte Hobby-Heimwerker und Hausdekorateure, deren Gäste nur eingeladen werden, um nichts schmutzig zu machen, trotzige Wasserskifahrer und erst recht nicht den Autor selbst, der seinem Überdruß in einem furiosen Rundumschlag in neun bildgewaltig-poetischen Szenen Luft macht. Mit ins Rennen geschickt werden die beiden Performer Gonzago Cunill und Juan Lorient, die

in vielen von Garcías Inszenierungen auf der Bühne standen, zwei aufgeregte Hündchen, eine lebende Wasserschildkröte, ein Streichquartett, das Beethoven spielt, hunderte Kakerlaken und Weinbergschnecken sowie der Philosoph Leibniz, der als Coach dem Yorkshire-Terrierweibchen Daisy wichtige Lebensweisheiten mit auf den Weg gibt.

Rodrigo García (*1964, Buenos Aires) arbeitet als Autor und Regisseur in Spanien und Frankreich und war bereits mehrmals zu Gast beim F.I.N.D. Im Jahr 2011 inszenierte er sein Stück »Soll mir lieber Goya den Schlaf rauben als irgendein Arschloch« an der Schaubühne. Seine Werke wurden in viele Sprachen übersetzt und weltweit aufgeführt. Seit 2014 ist er künstlerischer Leiter des Théâtre des 13 vents in Montpellier.

Koproduktion: La Bâtie - Festival de Genève mit der Unterstützung von Le théâtre Saint-Gervais Genève als Teil des PACT-Projekts (gefördert durch FeDer mit der Interreg IV, einem französisch-schweizerischen Programm). Ausgewählte Produktion der Bonlieu Scène nationale Annecy.

> Am 4.+5. April 2014*

* auf Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln



Gastspiel des Atra Bilis Teatro (Spanien)

Todo el cielo sobre la tierra (El síndrome de Wendy)

Der ganze Himmel über der Erde (Das Wendy-Syndrom)

von Angélica Liddell

Text, Regie, Bühne und Kostüme: Angélica Liddell | Musik: Cho Young Wuk | Mit: Fabián Augusto Gómez Bohórquez, Xie Guinü, Lola Jiménez, Dagny Backer Johnsen, Angélica Liddell, Sindo Puche, Zhang Qiwen, Maxime Troussel, Saite Ye, Xue Ying Dong Wu und dem PHACE-Ensemble

In J. M. Barries berühmter Erzählung »Peter Pan« nimmt der Junge, der niemals erwachsen werden will, das Mädchen Wendy und ihre Brüder mit auf seine Insel Nimmerland. In »Der ganze Himmel über der Erde (Das Wendy-Syndrom)« fährt Peter Pan mit der erwachsenen »Wendy« Angélica Liddell auf die norwegische Insel Utøya, wo Anders Breivik 69 junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren erschossen hat. Der Gedanke, verlassen zu werden quält Wendy, doch sie ist immer allein, ganz gleich, ob sie nach Utøya reist oder durch Shanghai wandert. Peter Pan, das ewige, elternlose Kind, und Wendy haben eine Gemeinsamkeit: sie verabscheuen Mütter. Für Wendy hat es keinen Wert, Kinder in die Welt zu setzen, auch wenn das die

Gesellschaft von ihr erwartet. Weit entfernt von Müttern und traditionellen Familien macht Liddell die Bühne zur Insel und bevölkert sie mit Indianern, Krokodilen, Musikern, Kindern, die niemals alt werden wollen, und alten Menschen, die niemals aufhören wollen zu tanzen. Sie alle haben eines gemeinsam: die Angst vor dem Verlust von Jugend und Schönheit.

Angélica Liddell (*1966, Figueres) ist eine spanische Dramatikerin, Regisseurin und Performerin. Ihre Stücke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, darunter Französisch, Englisch, Russisch, Portugiesisch, Polnisch und Deutsch. 2012 wurde sie mit dem Spanischen Nationalpreis für Dramatische Literatur ausgezeichnet.

Koproduktion: Wiener Festwochen, Festival d'Avignon, Odéon-Théâtre de l'Europe, Festival d'Automne à Paris, deSingel Internationale Kunstcampus, Le-Parvis Scène Nationale Tarbes Pyrénées | In Zusammenarbeit mit: Teatros del Canal (Madrid), Tanzquartier (Vienna) | Unterstützt von: Comunidad de Madrid y Ministerio de Educación, Cultura y Deporte – INAEM. | Mit Dank an: Centro Cultural Coreano en España, Biblioteca Miguel de Cervantes – Consulado de España en Shanghai, Mariano Arias, Inocencio Arias und Manuela Burns.

> Am 9.*+10. April 2014**

* auf Spanisch, Mandarin und Norwegisch mit deutschen und englischen Übertiteln

** auf Spanisch, Mandarin und Norwegisch mit deutschen und polnischen Übertiteln



Foto: Alex Yoku

Gastspiel des Gogol Center (Russland)

Idioten

von Valery Pecheikin nach Lars von Trier

Regie: Kirill Serebrennikov | Dramaturgie: Valery Pecheikin | Bühne: Kirill Serebrennikov, Vera Martynova
Mit: Julia Aug, Philippe Avdeev, Olga Dobrina, Oxana Fandera, Sergei Galakhov, Oleg Gutshin, Ilya Kovrizhnykh, Olga Naumenko, Alexandra Revenko, Ilya Romashko, Harald Tompson Rosenstrøm, Semen Shteinberg, Anton Vasilyev

Ein Gerichtsprozess im Moskau der Gegenwart. Angeklagt sind die »Idioten«, eine Gruppe von Aktivisten, die vorgeben, verrückt zu sein, und der Gesellschaft mit ihren bewusst schockierenden Aktionen die eigene Absurdität, Engstirnigkeit und Gewalttätigkeit vorführen. Es kann jeden treffen: Journalisten, Geschäftsleute oder einfach nur Menschen auf der Straße. Die Idioten machen Homophobie und religiösen Fanatismus, Beschneidung der Meinungsfreiheit und Repressionen sichtbar. Themen, die die russische Gesellschaft spalten. Während die verrücktspielenden Idioten in Lars von Triers Film noch tragische Clowns sind, treiben sie bei Serebrennikov die Zwänge der sie umgebenden Gesellschaft auf die Spitze. Schließlich klagt das russische Justizsystem

Kirill Serebrennikov (*1969, Rostov am Don) ist Theater- und Opernregisseur. Von 2002–12 war er Leiter des Tschechow Kunsttheaters Moskau. Seit 2006 arbeitet er als künstlerischer Leiter der Internationalen Festival Schule für zeitgenössische Kunst Territoria. Seit August 2012 ist er künstlerischer Leiter des Gogol Centers in Moskau. »American Lulu« an der Komischen Oper Berlin ist Serebrennikovs erste Opernproduktion in Westeuropa.

sie als politische Feinde an und verurteilt sie zu harten Strafen. Im Geist des Manifests der Dogma 95-Filmemacher, das kategorisch technische Spielereien, Illusionskino und Spezialeffekte ablehnt, versucht die Inszenierung, die Dogma-Regeln in die Sprache des Theaters zu übersetzen. Kirill Serebrennikov, Valery Pecheikin und das Schauspieler-Ensemble entwickeln ihre Inszenierung aus Improvisationen. Ihre Arbeit wirft vor allem Fragen auf: Unter welchen Umständen wird eine Provokation zur Heldentat? Wo verläuft die Grenze zwischen aufrührerischem Verhalten und politisch legitimiertem Widerstand? Wie weit lohnt es sich für eine Idee einzutreten, ihr treu zu bleiben bis zum bitteren Ende? Und wer ist der eigentliche »Idiot unserer Zeit«?

Valery Pecheikin (*1984, Taschkent) ist Drehbuchautor und Dramatiker. Er lebt in Moskau und arbeitet beim Filmstudio des Drehbuchautors und Regisseurs Pawel Lungin. 2007 gewann er den russischen Debut Prize (Pokolenie) in der Kategorie Drama mit seinem Stück »Falcons«.

> Am 11.*+12.** April 2014

* auf Russisch mit deutschen und englischen Übertiteln

** auf Russisch mit deutschen und englischen Übertiteln, anschließend Publikumsgespräch auf Englisch



Gastspiel aus dem Libanon

33 RPM and a few Seconds

von Rabih Mroué und Lina Saneh

Regie: Rabih Mroué, Lina Saneh | Bühne, Grafik und Animation: Samar Maakaroun | Technische Produktion und Programmierung: Sarmad Louis, Thomas Köppel | Mit: Nagham Abboud, Samir Abou Jaoudé, Thomas Bowles, Edy Gemaa, Raseel Hadjian, Colette Hajj, Wadad Hneine, Paul Khodr, Ibtisam Kishly, Eliane Mallat, Muriel Moukawem, Elie Njeim, Antoine Ozon, Najeeb Zeytouni

Diyaa Yamout, ein junger, linker, libanesischer Aktivist, begeht Selbstmord und erklärt in einem Abschiedsbrief, seine Gründe für die Tat seien rein persönlich – nicht politisch. Nach seinem Tod entsteht eine Diskussion, bei der die ideologischen Gräben, politisch-sozialen Spaltungen und Hoffnungen einer ganzen Gesellschaft deutlich werden. In ihrer halbdokumentarischen Performance rekonstruieren Rabih Mroué und Lina Saneh die letzten Momente im Leben von Yamout und entlarven die Probleme eines zutiefst gespal-

Rabih Mroué (*1967, Beirut) ist Schauspieler, Regisseur und Autor. Er arbeitet als Mitherausgeber der Zeitschriften »Kalamon« und »TDR« (New York) und ist eines der Gründungs- und Vorstandsmitglieder der Beirut Art Center Association. In diesem Jahr ist er Stipendiat des International Research Centers »Interweaving Performance Cultures« an der Freien Universität Berlin. Er inszenierte u.a. »The Inhabitants of Images« (2008), »Riding on a Cloud« und »The Pixelated Revolution« (2012).

tenen Landes, in dem der Arabische Frühling folgenlos geblieben ist. Kann eine Verzweiflungstat, ganz gleich ob sie politisch motiviert war oder nicht, die Hoffnung auf Veränderung wieder zum Leben erwecken? Yamout ist tot, aber alles lebt weiter, im Schlafzimmer laufen der Fernseher, der Anrufbeantworter, der Computer... Die Zeit steht still und beginnt wieder neu; eine Geschichte setzt sich aus Kommunikationsfragmenten zusammen.

Lina Saneh (*1966, Beirut) arbeitet als Schauspielerin, Regisseurin und Autorin und ist Mitglied des Auswahlkomitees des Home Workspace Ashkal Alwan. Von 2008–13 lehrte sie an der Haute Ecole d'Art et de Design in Genf. 2009 war sie Stipendiatin des International Research Centers »Interweaving Performance Cultures« an der Freien Universität Berlin. Sie inszenierte u.a. »Appendice« (2007) und »Photo-Romance«, mit dem sie 2009 zum Festival d'Avignon eingeladen wurde.

Koproduktion: Ashkal Alwan, the lebanese association for plastic arts (Beirut), Festival d'Avignon, Festival delle Colline Torinesi, Kampnagel, Kunstenfestivaldesarts, La Bâtie Festival de Genève, Malta Festival, Scène nationale de Petit-Quevilly Mont-Saint-Aignan, Stage-Helsinki Theatre Festival & Théâtre de l'Agora Scène Nationale d'Evry et de l'Essonne steirischer herbst

> Am 4.* + 5.** April 2014

* um 19.30 Uhr auf Französisch mit deutschen Übertiteln, um 21.30 Uhr auf Englisch mit deutschen Übertiteln, anschließend Publikumsgespräch auf Englisch | ** auf Arabisch mit deutschen Übertiteln

Gastspiel aus Mexiko

Derretiré con un cerillo la nieve de un volcán

Ich schmelze mit einem Streichholz den Schnee eines Vulkans

von Lagartijas tiradas al sol

**Text und Koordination: Luisa Pardo, Gabino Rodríguez | Video: Yulene Olaizola und Carlos Gamboa
Licht: Sergio López Viguera | Mit: Francisco Barreiro, Luisa Pardo, Gabino Rodríguez**

1910 rufen Rebellen um Villa und Zapata zum Sturm auf die Regierung: Der Beginn der mexikanischen Revolution. Nach den Wirren der ersten Phase bündeln sich 1928 die revolutionären Kräfte zur Einheitspartei Partido de la Revolución Institucional (PRI): Die Revolution ist zur Institution geworden. Über 71 Jahre errichtet die PRI ein wirtschaftlich erfolgreiches, aber auch autoritäres und korruptes Regime, das Mexiko kulturell und politisch bis heute prägt.

Die Mitglieder des Kollektivs Lagartijas tiradas al sol wurden 2000 volljährig, dem Jahr der Demokratisierung, in dem die PRI erstmals die Präsidentschaftswahl verlor. Als 2012 die Wiederwahl der PRI bevorsteht, stellt sich die Gruppe die Frage, warum das mexikanische Volk zu diesem Regime zurückkehren will und was Demokratie eigentlich bedeutet.

Durch Interviews mit drei Generationen einer Familie versuchen sie, die mexikanische Gegenwart vor dem Hintergrund der politischen Geschichte ihres Landes und der PRI zu verstehen.

Lagartijas tiradas al sol ist eine junge mexikanische Theatergruppe, die 2003 von Luisa Pardo und Gabino Rodríguez gegründet wurde. In ihrer Arbeit reflektieren sie die Dynamik der gegenwärtigen mexikanischen Kultur. Mit ihren multimedialen Bühnenproduktionen verbinden sie Arbeit und Leben und geben den in Vergessenheit geratenen Momenten der Geschichte eine Stimme. Mit »Derretiré con un cerillo la nieve de un volcán« tourten sie in den USA, Frankreich und Spanien.

Produktion: Lagartijas tiradas al sol, Kunstenfestivaldesarts, Dirección de Teatro de la Universidad Nacional Autónoma de México, Festival de México FMX e Interior XIII Cine.

> Am 8.*+9.** April 2014

* auf Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln

** auf Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln, anschließend Publikumsgespräch auf Englisch

**Suchen wir lovecats mit Idioten
in The Grand Budapest Hotel?**

Guter Plan!

taz Plan für Musik, Kino, Bühne und Kultur.

16 Seiten Kultur & Programm für Berlin immer donnerstags in der taz. Bestellen Sie das unverbindliche Miniabo: 5 Wochen taz für nur 10 Euro inklusive einer deutschsprachigen *Le Monde diplomatique*.

T (030) 25 90 25 90 | www.taz.de/abo

 **taz. die tageszeitung**

Gastspiel aus Chile

Tratando de hacer una obra que cambie el mundo

Der Versuch ein Stück zu machen, das die Welt verändert

von La Re-sentida

Regie: Marco Layera | Bühne: Pablo de la Fuente | Kostüme: Carolina Sandoval | Mit: Carolina Palacios, Pedro Muñoz, Benjamín Westfall, Nicolás Herrera, Ignacio Yovane

Die junge chilenische Theatergruppe La Re-sentida erzählt die Geschichte einer Gruppe von Schauspielern, die aus Protest gegen die Regierung in den Untergrund gegangen sind. Seit vier Jahren hat sich die Gruppe in einem Keller eingeschlossen, hat keinerlei Kontakt mit der Außenwelt und versucht, das große politische Theaterstück zu entwickeln, das die Welt grundlegend verändern wird. Doch eines Tages

La Re-sentida ist eine Gruppe junger Künstler aus der chilenischen Theaterszene und wurde 2008 gegründet. Sie verstehen das Theater als ein kritisches Instrument mit großer politischer Verantwortung. Mit »Tratando de hacer una obra que cambie el mundo« waren sie zu mehreren nationalen und internationalen Theaterfestivals in den Niederlanden, Belgien, Polen und Spanien eingeladen.

kommt eine Nachricht von draußen: Eine neue Regierung ist an die Macht gekommen und hat Armut und soziale Ungerechtigkeit abgeschafft ... »Der Versuch ein Stück zu machen, das die Welt verändert« erforscht mit viel Humor und Selbstironie die Beziehung zwischen Utopie, Revolution, Politik und Kunst. Ist politisches Theater heutzutage noch möglich oder ist das ein Delirium der letzten Romantiker?

Marco Layera (*1978, Santiago de Chile) ist Schauspieler, Regisseur und Schauspiellehrer. 2008 gründete er das Kollektiv La Re-sentida. Beim Festival für Junges Theater des Teatro Municipal de Las Condes wurde er für das beste Theaterstück ausgezeichnet. Er erhielt den Eugenio Guzman Preis der Universität Chile und war für den chilenischen Kunstpreis Premio Altazor a los Artes Nacionales nominiert.

> Am 11.*+12.** April 2014

* auf Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln

** auf Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln, anschließend Publikumsgespräch auf Englisch



**14 Tage Berlin.
Kultur. Programm.**

**Am Kiosk
und auf zitty.de**





Foto: Amnon Zilait

Weitermachen: Im Gedenken an Juliano Mer-Khamis

Juliano Mer-Khamis war ein palästinensisch-israelischer Friedensaktivist, Regisseur und Schauspieler. Seit 2006 leitete er das von seiner Mutter Arna Mer gegründete Freedom Theatre im Flüchtlingslager von Jenin. Seine Absicht war es, gewaltfreien Widerstand zu proklamieren und Kindern das Theaterspielen zu ermöglichen. Mer-Khamis wurde am 4. April 2011 vor seinem Theater erschossen. Bis heute wurde der Mord nicht aufgeklärt. Am dritten Jahrestag seines Todes möchten wir mit dieser Veranstaltung seiner gedenken.

Film: ART/VIOLENCE*

Regie: Batoul Taleb, Mariam Abu Khaled, Udi Aloni

ART/VIOLENCE dokumentiert die Zeit nach der Ermordung Juliano Mer-Khamis'. Der Film zeigt, wie zwei junge palästinensische Schauspielerinnen, Absolventinnen des Freedom Theatres, mit der israelischen Besatzung und der Unterdrückung der Frauen in Palästina umgehen und wie sie versuchen, ihre Trauer und die sie umgebende Gewalt auf der Bühne und im Leben zu verarbeiten. ART/VIOLENCE gewann den Cinema Fairbindet Preis auf der Berlinale 2013.

Gespräch**

Thomas Ostermeier, der mit Juliano Mer-Khamis befreundet war, diskutiert mit Udi Aloni, einem der Regisseure des Films.

Konzert und Party

mit der palästinensischen Hip Hop-Band DAM (Tamer Nafar, Mahmoud Jreri, Maysa Daw), die den Soundtrack für ART/VIOLENCE geschrieben hat.

Die erste auf Arabisch rappende Band gilt als »Sprecher einer neuen Generation« (Le Monde) und ist weit über den Nahen Osten hinaus zum Botschafter der politischen und sozialen Themen Palästinas geworden. Ihre Musik verbindet arabische Percussion, Melodien ihrer Heimat und urbanen Hip Hop.

Im Anschluss an das Konzert von DAM legen DJ Aral und DJ Phil Stumpf auf.

> Am 5. April 2014

* auf Englisch, Arabisch und Hebräisch mit englischen Untertiteln | ** auf Englisch

Wengenroths Autorenklub

Ausgabe Drei – Roberto Bolaño

von und mit Patrick Wengenroth und seinen Gästen | Musik: Matze Kloppe

In regelmäßiger Unregelmäßigkeit stellt Patrick Wengenroth in seinem Salon-Format die Autoren der aktuellen Inszenierungen der Schaubühne vor – ihr Denken und Fühlen, ihr Leben und Lügen, die Dichtung und vielleicht zufällig und ganz aus Versehen auch mal die Wahrheit. Die dritte Ausgabe widmet sich dem 2003 verstorbenen chilenischen Schriftsteller Roberto Bolaño – ein Abend über Heimat im Allgemeinen und das Morden im Speziellen, über Mezcal und Patti Smith, sowie über die Frage, ob man viel zu dicke Bücher trotzdem auf die Bühne bringen sollte.

Patrick Wengenroth (*1976, Hamburg) ist Regisseur und Übersetzer. Er entwickelte 2003 für den Theaterdiscounter das Theater-Show-Format »Planet Porno«, inszenierte am Staatsschauspiel Dresden, den Münchner Kammerspielen und dem Schauspiel Köln und produzierte in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandradio Kultur diverse Hörspiele. An der Schaubühne inszenierte er u. a. »Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo« (2011), »Angst essen Deutschland auf« (2013) und »Die bitteren Tränen der Petra von Kant« (2013).

> Am 4. April 2014*

* auf Deutsch

Werkstattgespräch Milo Rau

Moderation: Florian Borchmeyer

Die Arbeiten des Schweizer Theatermachers Milo Rau bewegen sich auf dem Grenzgebiet von Dokumentarischem und Fiktionalem. Ab der kommenden Spielzeit wird er regelmäßig an der Schaubühne inszenieren, so sein derzeit in Entwicklung befindliches Projekt »Die Geschichte des Maschinengewehrs«. Am Beispiel seiner derzeit laufenden Proben zu »The Civil Wars« bietet er Einblick in seine Arbeitstechnik. Die Inszenierung, die im Mai in Brüssel Premiere haben und beim F.I.N.D. 2015 zu sehen sein wird, entwickelt aus einer halbjährigen Recherche im Salafisten- und Rechtsradikalmilieu Westeuropas eine Lecture

Performance – und stellt sich eine simple Frage: Steht der »Niedergang des Abendlandes« und mit ihm das Ende der Europäischen Union bevor?

Milo Rau (*1977, Bern) arbeitet seit 2003 als freier Regisseur und Bühnenautor. Er studierte in Zürich, Berlin und Paris Germanistik, Romanistik und Soziologie und schrieb seine Dissertation über die Ästhetik des Reenactments. 2007 gründete er das »International Institute of Political Murder (IIPM)«. Seine Produktion »Hate Radio« wurde 2012 zum Theatertreffen eingeladen.

> Am 12. April 2014*

* auf Deutsch

**Ich
will
Blitze**

!!! *



Repertoire / Deutschsprachige Erstaufführung

Atmen von Duncan Macmillan

Deutsch von Corinna Brocher | Regie: Katie Mitchell | Bühne und Kostüme: Chloe Lamford | Sounddesign: Ben und Max Ringham | Licht: Jack Knowles | Dramaturgie: Nils Haarmann | Mit: Christoph Gawenda, Lucy Wirth

Kann man in diese Welt ein Kind setzen? Mehr als sieben Milliarden Menschen bevölkern die Erde, jede Sekunde 2,6 mehr. Rohstoff- und Wasserverbrauch steigen, der Platz wird knapp, Naturkatastrophen und Bürgerkriege um Nah-

Katie Mitchell (*1964, Reading) war von 2000–04 Hausregisseurin am Royal Court Theatre in London und danach Associate Director am Royal National Theatre. Sie inszenierte eine Vielzahl von Opern und Schauspielen in Dublin, Kopenhagen, Mailand, New York, Stockholm, Köln und für internationale Festivals. Mit »Wunschkonzert« (2008) und »Reise durch die Nacht« (2013) wurde sie zum Theatertreffen Berlin eingeladen. Zuletzt führte sie an der Schaubühne bei »Fräulein Julie« und »Die gelbe Tapete« Regie.

rung, Platz, Ressourcen drohen. Ein Paar, beide westliche Großstädter, streitet um den eigenen Kinderwunsch – und im Raum steht die Frage, was schneller Schaden nehmen wird, die Beziehung oder die Umwelt.

Duncan Macmillan (*1980) arbeitet als Autor für Theater, Radio und Fernsehen, vorrangig für die BBC. Darüber hinaus inszeniert er an Theatern in London und New York. Mit Katie Mitchell bearbeitete er »Reise durch die Nacht« nach Friederike Mayröcker, das 2013 zum Theatertreffen Berlin eingeladen wurde. Für »Atmen« erhielt er u. a. den Preis für das beste neue Stück bei den Off West End Awards 2013.

> **Am 13. April 2014***

* auf Deutsch mit englischen Übertiteln

//////////////////// Im Rahmen von F.I.N.D. möchten wir auf folgende Veranstaltung hinweisen:

Shanghai Theatre Academy und HfS »Ernst Busch« Berlin

Der Goldene Drache von Roland Schimmelpfennig

Regie: Margarete Schuler | Mit: Annemarie Brüntjen, Xu Feng, Gregor Schulz, Quan Siying, Gaia Vogel, Sebastian Witt, Sha Yanling, Cao Zehao

Im Rahmen eines Kooperationsabkommens zwischen der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« und der Shanghai Theatre Academy, der ältesten und größten Theaterhochschule Chinas, haben vier Schauspielstudierende des zweiten Studienjahres der STA und vier Studierende des Parallelstudienjahres der HfS unter der Regie von Margarete Schuler »Der Goldene Drache« an der Theatre Academy Shanghai erarbeitet. Roland Schimmelpfennigs Stück rückt chinesische Gastarbeiter in Deutschland ins Zentrum des dramatischen Geschehens. Die Erfahrungen der Studierenden in der Begegnung mit einer anderen Kultur bilden die Grundlage für die Inszenierung.

> **Am 3. April, 20.00 Uhr und am 4. April 2014, 18.00 + 20.30 Uhr**

Spielort: bat Studiotheater, Belforter Straße 15 (Berlin Prenzlauer Berg)

Schaubühne am Lehniner Platz

Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin

+49 30 890023 > ticket@schaubuehne.de
www.schaubuehne.de

Allgemeine Informationen

Tickets zu allen Veranstaltungen im Rahmen des Festivals können regulär im Vorverkauf an der Kasse, telefonisch oder online im Webshop erworben werden. Vom Vorverkauf ausgenommen sind das Konzert am 5. April und die Festivalparty am 12. April, Karten gibt es nur an der Abendkasse.

Kassenöffnungszeiten, Vorverkauf und Abendkasse

Die Kasse ist Montag bis Samstag ab 11 Uhr und am Sonntag ab 15 Uhr geöffnet. Jeweils eine Stunde vor Beginn eines Stücks können an der Kasse ausschließlich Karten für diese Vorstellung gekauft werden (Abendkasse). In dieser Zeit findet kein Vorverkauf statt.

Karten im Vorverkauf sind online im Webshop zu jeder Zeit buchbar, eine Stunde vor Vorstellungsbeginn wird der Online-Verkauf für diese Vorstellung jedoch gestoppt.

Karten für die Performance-Installation »MEAT« sind regulär an der Kasse im Vorverkauf erhältlich. In den Abend- und Nachtstunden können Karten für den aktuellen Slot direkt im Studio gekauft werden. Sollte dieser Slot ausverkauft sein, können ggf. Restkarten nach Einlassende erworben werden.

Anfahrt

Bus: M19 und M29 Haltestelle »Lehniner Platz/Schaubühne«

U-Bahn: U7 Bahnhof »Adenauerplatz«

S-Bahn: S5, S7 und S75 Bahnhof »Charlottenburg« oder S41, S42 und S46 Bahnhof »Halensee«

Nachtbus: N7 Haltestelle »Adenauerplatz«, M19 und M29 Haltestelle »Lehniner Platz/Schaubühne«

PKW: Im Bereich der Schaubühne gibt es keine Parkraumbewirtschaftung, parken ist in den Seitenstraßen Cicerostraße oder Albrecht-Achilles-Straße bzw. direkt gegenüber der Schaubühne auf dem Mittelstreifen des Kurfürstendamms möglich.

Café

Montag bis Freitag: 9.00 – open end

Samstag: 9.00 – open end

Sonntag: 11.00–1.00 Uhr

 /SchaubuehneBerlin

 /SchaubuehneInternational (auf Englisch)

 @schaubuehne

 /schaubuehne

#find140 – Kritik-Minimalisten auf Twitter

Wenn Ihnen eine Vorstellung bei F.I.N.D. besonders gut gefallen, Sie überrascht, verstört oder begeistert hat, freuen wir uns, wenn Sie als Theaterkritiker aktiv werden – in 140 Zeichen. Alle Festival-Besucher mit eigenem Twitter-Account können ihre persönlichen Theaterkritiken unter dem Hashtag #find140 veröffentlichen. Die besten Kurzkritiken des Tages werden jeden Abend in die Foto-Slideshow im Schaubühnen-Café integriert. Außerdem wird Ihre Kreativität belohnt: Wir verlosen unter allen Teilnehmern Karten für »Idioten« am 12.4., inklusive Eintritt zur anschließenden Festivalparty.

Festival Blog auf www.find-blog.de

In diesem Jahr gibt es erstmals einen englischsprachigen Blog zum Festival. Der kanadische Autor, Historiker und Berlin-Experte Dr. Joseph Pearson (www.needleberlin.com) wird zu jedem der im Rahmen von F.I.N.D. präsentierten Stücke einen Blogbeitrag verfassen – mit Interviews, Portraits der Regisseure und Autoren und Hintergrundinformationen zu den Inszenierungen. Zusätzlich veröffentlichen wir Fotos und Trailer.

Impressum Redaktion: Schaubühne am Lehniner Platz | 52. Spielzeit 2013/2014 | Schaubühne am Lehniner Platz, Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin
Gestaltung: Katja Stempel | Druck: Henke Pressedruck Berlin

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Förderern und Partnern!

Gefördert durch

Mit freundlicher Unterstützung vom französischen Ministerium für Kultur und Kommunikation, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und der Aventis Foundation.



Aventis foundation



INSTITUT FRANÇAIS
OFAJ
DFJW

Präsentiert von



Für Getränke danken wir



Kalender / Cale

Donnerstag/Thursday, 3.4.

17.00 > MEAT *

In German and English | Studio

19.00–23.00 > 2666

in German with English surtitles

Freitag/Friday, 4.4.

19.30–20.30 > 33 RPM and a few Seconds

in French with German surtitles

20.00–21.45 > Daisy

in Spanish with German and English surtitles

21.30–22.30 > 33 RPM and a few Seconds

in English with German surtitles | followed by post-show discussion in English

23.00 > Wengenroths Autorenklub »Ausgabe Drei – Roberto Bolaño«

in German

Samstag/Saturday, 5.4.

16.00–17.00 > 33 RPM and a few Seconds

in Arabic with German surtitles

20.00–21.45 > Daisy

in Spanish with German and English surtitles

Weitermachen: Im Gedenken an Juliano Mer-Khamis

19.00 > Film: ART/VIOLENCE

in Arabic, English and Hebrew with English surtitles

Anschl. > Diskussion: Udi Aloni und Thomas Ostermeier

in English

22.30 > Konzert: DAM, im Anschluss DJ Aral und DJ Phil Stumpf

Sonntag/Sunday, 6.4.

17.00–21.00 > 2666

in German with English surtitles

21.30 > Dieses Grab ist mir zu klein

in German with English surtitles

Montag/Monday, 7.4.

19.00–23.00 > 2666

in German with English surtitles

endar

Dienstag/Tuesday, 8.4.

20.30–22.10 > **Derretiré con un cerillo la nieve de un volcán**

in Spanish with German and English surtitles

Mittwoch/Wednesday, 9.4.

20.00–22.25 > **Todo el cielo sobre la tierra (El síndrome de Wendy)**

in Spanish, Mandarin and Norwegian with German and English surtitles

20.30–22.10 > **Derretiré con un cerillo la nieve de un volcán**

in Spanish with German and English surtitles | followed by post-show discussion in English

Donnerstag/Thursday, 10.4.

20.00–22.25 > **Todo el cielo sobre la tierra (El síndrome de Wendy)**

in Spanish, Mandarin and Norwegian with German and Polish surtitles

Freitag/Friday, 11.4.

19.30–22.15 > **Idioten**

in Russian with German and English surtitles

22.30–23.55 > **Tratando de hacer una obra que cambie el mundo**

in Spanish with German and English surtitles

Samstag/Saturday, 12.4.

16.00 > **Werkstattgespräch Milo Rau**

in German

18.00–19.25 > **Tratando de hacer una obra que cambie el mundo**

in Spanish with German and English surtitles | followed by post-show discussion in English

19.30–22.15 > **Idioten**

in Russian with German and English surtitles | followed by post-show discussion in English

19.30–22.15 > **Autistic Disco mit DJ Lars Eidinger**

Sonntag/Sunday, 13.4.

18.00–19.15 > **Atmen**

in German with English surtitles

20.00 > **Dieses Grab ist mir zu klein**

in German with English surtitles

*** »MEAT« vom 3.–13. April nonstop**